

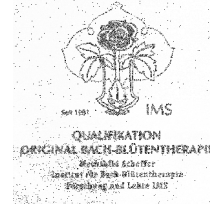
Hans Peter Kjer

Arzt für Allgemeinmedizin - Homöopathie

Im Wasen 14, 87544 Bihlerdorf

Tel. 08321 6763924

www.hanspeterkjer.de



Newsletter N^o 33

Februar 2016

Liebe Patienten, Freunde und Interessenten,

der heutige Newsletter ist in gewissem Sinne eine Fortsetzung von Nr. 32, in dem es um Schmerzen im Kindesalter ging (Download von unserer Homepage, Schaltfläche „Themen“). Weitere Probleme, die man häufig bei Kindern antrifft und die den Arzt oft in Verlegenheit bringen, wären z.B. **nächtliches Einnässen**, die **Stuhilverstopfung** und die **Infekt-Abwehrschwäche**.

Was läuft da nicht alles an Untersuchungen ab. Natürlich forscht man in erster Linie nach „organischen Ursachen“, die aber meist gar nicht vorliegen, und muss dann, mangels brauchbarer Erklärungen, versuchen, die Sache irgendwie in den Griff zu bekommen. Da kommen dann, je nach Störung, „Klingelmatratzen“, leichte Beruhigungsmittel, Milchzucker, Abführmittel, Antibiotika, Bakterienpräparate und Vitamine zur Anwendung, wobei die Resultate jedoch oft mehr als dürftig sind.

Auch hier wäre es hilfreicher, darüber nachzudenken, was diese Symptome eigentlich *zum Ausdruck* bringen. Schon bei den „funktionellen Schmerzen“ hatten wir gesehen, dass sie meist im Zusammenhang mit bestimmten Veranlagungen, Verhaltensweisen, Belastungen oder Problemen stehen. Was liegt also näher, als auch bei den genannten Problemen nach solchen Dingen zu forschen? Dabei bedienen wir uns wieder ganz einfacher Modellvorstellungen, die das *Prinzip* verdeutlichen, ohne dass wir uns im Detail verlieren müssen. Wie sich die Sache dann im Einzelnen verhält, ergibt sich aus der Betrachtung der jeweiligen individuellen Situation.

Beim **Einnässen** lassen sich zwei Haupt-Mechanismen unterscheiden, und zwar die „Regression“ (d.h. das Zurückfallen des Kindes in ein früheres Entwicklungsstadium) und die Ableitung innerer Spannungen, die beide auch als „Hilferuf“ verstanden werden können. Sie können einzeln oder auch zusammen auftreten. Ein Kind regrediert dann, wenn es mit irgend einer Situation nicht klar kommt. Das dahinterliegende Bedürfnis ist, wieder so lieb gehabt und versorgt zu werden wie früher, als es noch kleiner war. Das macht das Kind natürlich nicht mit Absicht, sondern die Sehnsucht setzt sich unbewusst durch, und so ist ihm das Einnässen oft auch ausgesprochen peinlich. Auslöser können Konflikte im Umfeld sein, aber auch die Geburt eines Geschwisterchens, und damit verbunden das Gefühl, zurückgesetzt zu werden, nicht mehr so wichtig zu sein. Auch Ängste, Unsicherheit und Schüchternheit können als Ursache infrage kommen. Dabei kann das Kind in eine erhebliche innere Anspannung geraten. In diesem Fall hat das Einnässen eine Ventilfunktion und ist daher auch nicht kontrollierbar. Es lässt erst dann nach, wenn auch der Problemdruck abklingt.

Der Umgang mit dem Einnässen ist äußerst problematisch, zumal das Kind dabei gar keine „Schuld“ trifft und sich selbst schlecht fühlt. Ständig muss man das Bett frisch beziehen, die Wäsche waschen, usw.. Wie soll man als Eltern darauf reagieren? Ihm abends das Trinken verbieten? Es nachts zum Wasserlassen wecken? Es ausschimpfen? Darüber reden – wobei eh nichts herauskommt? Oft wird dadurch nur der psychische Druck erhöht und damit das Einnässen verfestigt bzw. sogar schlimmer. Oder: Das Problem ignorieren und so tun, als mache es einem nichts aus? Da lügt man sich meist selbst in die Tasche.

Therapeutisch bietet sich hier vor allem die Bach-Blüentherapie (im folgenden mit „BBT“ abgekürzt) an, wobei man z.B. an folgende Blüten denken kann (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): *Willow* (innere Auflehnung gegen die unerwünschte Geschwister-Konkurrenz), *Holly* (Eifersucht auf

das Neugeborene), *Red Chestnut* und *Aspen* (Sorgen um die Eltern, wenn diese sich streiten, damit verbunden unbestimmte Ängste), *Honeysuckle* (Sehnsucht nach früheren Zeiten), *Cerato* (Unsicherheit), *Larch* (Schüchternheit), *Water Violet* (das Kind macht die Dinge mit sich allein aus), *Gentian* (Zweifel, ob's überhaupt mal besser wird). Die Bach-Blüten verändern natürlich nicht die Situation. Das Behandlungsziel besteht darin, dass das Kind mit den Schwierigkeiten besser zu-rechtkommt. Wenn der innere Druck nachlässt, lässt meist auch das Einnässen nach. Dabei mache ich manchmal eine interessante Beobachtung: für das Kind kann es auch eine Belastung darstellen, zu den Gesprächen zu mir zu kommen und ständig Tropfen einnehmen zu müssen – das Einnässen *bleibt* trotz ursächlicher Therapie. Wenn ich dann frage (obwohl das Problem weiterhin besteht): „Brauchst Du die Tropfen eigentlich noch?“ und es dies verneint, beenden wir tatsächlich die Behandlung. Erstaunlicherweise hört dann in einigen Fällen nach dem Therapieende auch das Einnässen auf, woraus deutlich wird, dass das Kind unabhängiger von fremden Einflüssen geworden ist.

Bei der **Stuhilverstopfung** liegen die Dinge insofern etwas schwieriger, als hier sowohl eine körperliche als auch eine seelische Problematik vorliegen kann – oder beides miteinander. Mit „körperlich“ meine ich eine konstitutionelle Schwäche, die zur Folge hat, dass der Stuhlgang seltener als normal abgesetzt wird, z.B. nur alle 3-4 Tage. Das muss keine Beschwerden machen und stellt auch nicht immer ein wirkliches Problem dar (obwohl sich die Eltern natürlich Sorgen machen). In der Regel sind dann aber auch weitere Zeichen einer Regulationsstörung zu erkennen, die eine Behandlung notwendig machen, wie z.B. eine Abwehrschwäche, Schweißneigung, Entwicklungsverzögerung usw.. Hier kann das passende homöopathische Konstitutionsmittel (z.B. Calcium carbonicum, Sulfur, Silicea, Natrium muriaticum usw.) zu einer durchgreifenden und dauerhaften Heilung führen, wobei auch charakterliche Schwächen ausgeglichen werden. Auch von Seiten der Hildegard-Heilkunde ist ein Zugang möglich durch eine gesundmachende Kost und verdauungsfördernde bzw. heilkräftige Kräuter (z.B. Bertram, Hirschzungenelixier usw.).

Auf der seelischen Ebene können Gefühlszustände eine Rolle spielen, wie Ängstlichkeit, Schüchternheit oder Unsicherheit, aber auch typische, sich problematisch auswirkende Charakterzüge, wie Nachgiebigkeit oder Verslossenheit. Das Kind scheut sich, etwas von sich preiszugeben, Schwächen zu zeigen, fürchtet sich vor Verletzungen, hält sich bedeckt und zieht sich in sich zurück, mit der Folge, dass es auch den Stuhlgang (unbewusst) wie einen Besitz zurückhält. Durch die Stuhlverhaltung kommt es zu einer Eindickung und Verhärtung des Stuhlgangs, mit evtl. Schmerzen und daraus resultierender Angst vor dem Stuhlgang, wodurch ein Teufelskreis entsteht. In diesem Fall wäre wieder die BBT angezeigt.

Bei der **Abwehrschwäche** kommen, je nach Ausgangslage, alle drei der bei uns eingesetzten Heilmethoden infrage. Sind neben der Infektanfälligkeit Hinweise auf eine allgemeine Regulationschwäche bzw. -störung vorhanden, ist an eine homöopathische Konstitutionsbehandlung zu denken, die bei konsequenter Durchführung in der Regel zur Heilung führt.

Auch die Hildegard-Heilkunde stellt uns eine ganze Reihe abwehrstärkender Arzneien und Maßnahmen zur Verfügung. Darüber hinaus ist sie sehr hilfreich bei der Behandlung akuter grippaler Infekte, Halsweh, Husten, Ohrenschmerzen etc., die homöopathisch nicht immer einfach zu behandeln sind (z.B. wenn das Symptomenbild keine eindeutigen Hinweise auf das zu wählende Mittel bietet). Die frühzeitige konsequente Anwendung von Meisterwurz, Husten- und Stimmkräutern, Andorn, Sivesan usw. führt oft zu einer schnellen Besserung der Beschwerden und einem abgeschwächten Krankheitsverlauf, und die Erfahrung hat gezeigt, dass bei diesem Vorgehen auch die Infekthäufigkeit mit der Zeit deutlich zurückgeht.

Man kann die Sache auch noch von einer ganz anderen Seite angehen, indem man sich überlegt, wo die Kräfte des Kindes (bzw. der betreffenden Person) „gebunden“ sind. Wenn gerne von einer „Schwäche des Immunsystems“ gesprochen wird, ist ja die Frage, was das Immunsystem denn überhaupt *ist*. Entsprechende Blutuntersuchungen können vielleicht interessante Ergebnisse liefern, ergeben aber für die Behandlung meist keine wirklich brauchbaren Optionen. Wenn man sich jedoch klarmacht, dass ein Kind infolge von Ängsten, Unsicherheit, Mangel an Selbstvertrauen oder Konflikten im Umfeld einiges an Energie aufwenden muss, um seelisch im Gleichgewicht zu bleiben, dann ist die Frage, wo die Kräfte festhängen, schon beantwortet. Die Belastungen durch diese Gefühlszustände, wie auch die Sorgen um nahestehende Menschen, nehmen den Energiehaushalt eines Menschen weit mehr in Anspruch, als man denkt. Wenn es gelingt, mit Hilfe der entsprechenden Bach-Blüten die Seelenkräfte *freizulegen* und dem Kind zu einem emotionalen Abstand zu den Problemen anderer Menschen zu verhelfen, dann stehen ihm seine Kräfte wieder in vollem Umfang

zur Verfügung, und dann kann manchmal schon nach der ersten Verordnung bzw. im Verlauf einiger Wochen die Infektanfälligkeit komplett verschwinden. Es ist nicht so, dass dem Kind irgendetwas hinzugefügt werden müsste, dass ihm etwas entscheidendes fehlt, denn die Seelenkräfte sind ja vorhanden – nur, dass sie eben durch negative Gefühle blockiert sind. Wenn sie sich ungehindert entfalten können, laufen auch die körpereigenen Abwehrmechanismen wieder normal ab.

So haben wir also mit den drei genannten Heilmethoden ein solides Repertoire, um mit einiger Aussicht auf Erfolg an die heute beschriebenen Störungen heranzugehen. Die Vorgehensweise orientiert sich an dem, was wir beim Kind an auffälligen Symptomen, Verhaltensweisen und Charakterzügen vorfinden, und darüber hinaus können pauschal auch die Heilmittel aus der Hildegard-Heilkunde angewandt werden. Letztere erfordern keine speziellen fachlichen Kenntnisse; sie lassen sich in der gängigen Literatur nachlesen und sind einfach anzuwenden. Auch mit den beiden anderen Methoden sind in gewissem Umfange Selbstbehandlungen möglich. Z.B. kann man, genügend Grundkenntnisse vorausgesetzt, Infekte mit charakteristischen Symptomen durch das passende homöopathische Mittel relativ schnell in den Griff bekommen. Eine homöopathische Konstitutionsbehandlung sollte man jedoch jemandem überlassen, der damit Erfahrung hat, zumal ein falsch gewähltes Konstitutionsmittel die Sachlage auch komplizieren kann. Auch mit der BBT können Laien mitunter recht beachtliche Ergebnisse erzielen. Hier liegen die Grenzen meist darin, dass es für Unerfahrene manchmal schwierig ist, die unterschiedlichen Gefühlszustände genau gegeneinander abzugrenzen. So gibt es z.B. 4 Blüten gegen unterschiedliche Ängste, und manchmal versteckt sich hinter dem Begriff „Angst“ auch Unsicherheit oder mangelndes Selbstvertrauen. Außerdem fehlt bei der Selbstbehandlung der innere Abstand und oft auch die nötige Selbst-Erkenntnis; man kann durch subjektive Überbewertung mancher Gefühle in die Irre geleitet werden und übersieht die „blinden Flecken“, die *jeder* hat. Wenn eine selbstverordnete Bachblüten-Mischung nichts bringt, heißt das nicht, dass die BBT bei dem betreffenden Menschen wirkungslos ist, sondern dass er eine falsche Auswahl getroffen hat. Ein erfahrener Therapeut kommt oft zu ganz anderen Blüten, und wenn's dann immer noch nicht läuft, kann vielleicht ein weiteres Gespräch klären, *warum* es nicht läuft, was bei der ersten Verordnung gefehlt hat oder falsch interpretiert wurde.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr/Euer Hans Peter Kjer

Termine und Aktivitäten in unserer Praxis (Details: www.hanspeterkjer.de/termine/)

Aderlass: 23.2.-26.2. / 29.3. / 25.4.-28.4. / 23.5.-27.5.

Hildegard-Treff: 12.4. / 31.5. / 12.7.

Basiskurs: 15.3. / 26.4. / 24.5.

Fastenseminar für Fastenerfahrene: 17.11.-25.11., Info-Abend 25.10.2016